

DIE GRUNDFEHLER DER HIROMATSU-EDITION DER *DEUTSCHEN IDEOLOGIE*

TOMONAGA TAIRAKO

Bei der Hiromatsu-Edition handelt es sich hauptsächlich um Einschreibungen der Varianten, welche die Adoratskij-Edition im vom Text getrennten Anhang wiedergibt, in den Text selbst. Jene teilt daher Fehler in der Wiedergabe der Texte und deren Varianten mit dieser. Die Hiromatsu-Edition hatte schon im Zeitpunkt ihres Erscheinens (1974) keinen wissenschaftlich-editorischen Wert mehr, weil der zwei Jahre früher, 1972, erschienene Proband der neuen *MEGA* eine vertrauenswürdigere Edition der *Deutschen Ideologie* vorgelegt hatte. Nehmen wir zwei berühmte Stellen aus dem Kapitel >I. Feuerbach< der *Deutschen Ideologie*, um dies zu illustrieren: die eine auf der Seite 17 des Originals, wo der Grundcharakter der kommunistischen Gesellschaft skizziert wird, und die andere auf der ersten Seite des Bogens {2}.

I. *Die Entstehung der die kommunistische Gesellschaft charakterisierenden Stelle auf Seite 17 im Original*

A. Die Adoratskij-Edition 1932

[Text]

---- während in der kommunistischen Gesellschaft, wo jeder nicht einen ausschließlichen Kreis der Tätigkeit hat, sondern sich in jedem beliebigen Zweige ausbilden kann, die Gesellschaft die allgemeine Produktion regelt und mir eben dadurch möglich macht, heute dies, morgen jenes zu tun, morgens zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben, nach dem Essen zu kritisieren, wie ich gerade Lust habe: ohne je Jäger, Fischer, Hirt oder Kritiker zu werden. 35 40

(Adoratskij, S.22)

[Textvarianten]

39-40 morgens <Schumacher <und mitt[ags]>, nachmittags Gärtner, abends Schauspieler zu sein, wie ich gerade Lust habe> zu jagen 40-41 nach^m dem^m Essen^m zu^m kritisieren^m 42 Fischer <oder>, Hirt oder^m Kritiker^m

(Adoratskij, S.572)

Das grösste Problem in der Adoratskij-Edition bereitet die willkürliche Umstellung der Reihenfolge der Manuskripte des Kapitels >Feuerbach<. Bei dieser Edition kann man den authentischen Denkprozess von Marx und Engels in der Gestaltung der Manuskripte nicht

verfolgen. Trotzdem zeichnet sich die Edition durch die ausführliche Angabe von Streichungen und Hinzufügungen in den Textvarianten aus. Dieser Vorteil wird aber durch eine ungenaue Wiedergabe mancher Varianten gemindert, wie wir unten sehen werden.

B. Die Hiromatsu-Edition 1974

[Text]

--- während in der kommunistischen Gesellschaft, wo jeder nicht einen ausschließlichen Kreis der Tätigkeit hat, sondern sich <jeden>¹ in jedem beliebigen Zweige ausbilden kann, die Gesellschaft die allgemeine Produktion regelt und mir eben dadurch möglich macht, heute dies, morgen jenes zu tun, morgens <Schumacher <und mitt[ags]>, nachmittags Gärtner, abends Schauspieler zu sein, wie ich gerade Lust habe> zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben **und nach dem Essen zu kritisieren**, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger, Fischer <oder>, Hirt **oder Kritiker** zu werden.

[Fussnote]

1. Einschiebung gemäss Proband.

(Hiromatsu, S.34)

Das Original im Kapital Feuerbach wurde von Engels verfasst, dann von ihm bearbeitet und endlich von Marx weiter bearbeitet. In der Hiromatsu-Edition stehen die von Engels gestrichenen Stellen in Klammern <>. Die von Marx gemachten Bearbeitungen sind mit fetten Buchstaben bezeichnet. Die von Hiromatsu eingefügten Ergänzungen mit Klammern [] umgeben.

C. Die Rjazanov-Edition 1926

[Text]

---- während in der kommunistischen Gesellschaft, wo jeder nicht einen ausschließlichen Kreis der Tätigkeit hat, sondern sich in jedem beliebigen Zweige ausbilden kann, die Gesellschaft die allgemeine Produktion regelt und mir eben dadurch möglich macht, heute dies, morgen jenes zu tun, morgens zu jagen, nachmittags zu fischen, abends <Schauspieler zu sein> Viehzucht zu treiben, auch das Essen zu kritisieren³, ohne je Jäger, Fischer oder Hirt oder Kritiker⁴ zu werden, wie ich gerade Lust habe.

[Fussnote]

3. Die letzten fünf Wörter von Marx.

4. Die letzten zwei Wörter von Marx.

(Rjazanov, S.251)

Wenn man die Rjazanov-Edition mit den anderen Editionen vergleicht, erkennt man erstens ihre Unvollständigkeit, weil sie nicht alle bearbeiteten Phrasen des Originals wiedergibt. Darüber hinaus ist die Verzeichnung der Änderungen so mangelhaft, dass man die Entstehung des Originals nicht verfolgen kann.

D. Der Probekband 1972

[Text]

Mittel zum Leben verlieren will ----
während in der kommunistischen
Gesellschaft, wo jeder nicht einen
ausschliesslichen Kreis der Tätig- 15
keit hat, sondern sich in jedem
beliebigen Zweige ausbilden kann,
die Gesellschaft die allgemeine
Produktion regelt & mir eben 20
dadurch möglich macht, heute dies,
morgen jenes zu tun, Morgens zu
jagen, Nachmittags zu fischen,
Abends Viehzucht zu treiben u.
nach dem Essen zu kritisieren, wie 25
ich gerade Lust habe, ohne je Jäger
Fischer Hirt oder Kritiker zu werden.

(Linke Kolumne, Probekband, S.58)

[Variantenverzeichnis]

- 58.17-18 l¹ 1 — jeden beliebigen/
2 in jedem „ Zweige
- 58.22-28 l 1 1 Morgens Schuhmacher & Mitt[ags]/
„ „ , Nachmittags Gärtner , Abends
2-3^{m2} „ zu jagen , „ zu fischen, „
1 Schauspieler zu sein _____, wie
2 Viehzucht „ treiben _____, „
3^m „ „ „ u. nach dem Essen zu kritisieren, „
1 ich gerade Lust habe. _____
2 „ „ „ „ , ohne je Jäger Fischer oder Hirt —
3^m „ „ „ „ , „ „ „ „ — „ oder
1 _____
2 _____ zu werden
3^m Kritiker „ „

(Probekband, S.445)

¹ Das Buchstabe l bezeichnet die linke Kolumne.² Das Buchstabe m bezeichnet die Bearbeitung von Marx.

E. Jahrbuch-Edition 2003

[Text]

zum Leben verlieren will --- während
 in der kommunistischen Gesell-
 schaft, wo jeder nicht einen aus-
 schließlichen Kreis der Tätigkeit 35
 hat, sondern sich in jedem beliebigen
 Zweige ausbilden kann, die Gesell-
 schaft die allgemeine Produktion re-
 gelt & mir eben dadurch möglich
 macht, heute dies, morgen jenes zu 40
 tun, Morgens zu jagen, Nachmittags [Ende der Seite 20]
 zu fischen, Abends Viehzucht zu
 treiben u. nach dem Essen zu kriti-
 sieren, wie ich gerade Lust habe, ohne
 je Jäger Fischer Hirt oder Kritiker zu
 werden. 5

(Linke Kolumne, Jahrbuch, S.20-21)

[Variantenverzeichnis]

20.35 1 Tätigkeit <, sondern>/
20.36 1 sich <jeden beliebigen>/
20.37-38 1 Gesellschaft<, das>/ <nur> die
20.41-21.5 1 1 Morgens Schuhmacher a & Mitt/ Abends
 2-3^m „ zu jagen , „ zu fischen, „
 1 Schauspieler zu sein _____, wie
 2 Viehzucht „ treiben _____, „
 3^m „ „ „ u. nach dem Essen zu kritisieren, „
 1 ich gerade Lust habe. _____
 2 „ „ „ „ , ohne je Jäger Fischer oder Hirt —
 3 „ „ „ „ , „ „ „ „ — „ oder
 1 _____
 2 _____ zu werden
 3^m Kritiker „ „

(Jahrbuch Apparat, S.225)

F. Der Entstehungsprozess des Textes

Die gestrichenen Wörter stehen in den eckigen Klammern, und die hinzugefügten sind fett gedruckt.

1. Das Original

1. (von Engels) Morgens Schuhmacher & Mitt
2. (von Engels) Morgens Schuhmacher <& Mitt> **Nachmittags Gärtner, Abends Schauspieler zu sein, wie ich gerade Lust habe.**
3. (von Engels) Morgens <Schuhmacher> **zu jagen**, Nachmittags <Gärtner> **zu fischen**, Abends <Schauspieler> **Viehzucht zu <sein> treiben**, wie ich gerade Lust habe, **ohne je Jäger Fischer oder Hirt zu werden**
4. (von Marx) Morgens zu jagen, Nachmittags zu fischen, Abends Viehzucht zu treiben **u. nach dem Essen zu kritisieren**, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger Fischer <oder> **Hirt oder Kritiker** zu werden.

Das Photo der Seite 17 des Originals wird auf Seite XX wiedergegeben. Die oben zitierten Sätze machen die letzten dreizehn Zeilen der linken Kolumne aus. Die oben gezeigte Entstehung wird nach dem Photo rekonstruiert. Es erweist sich, dass der Probeband in seinem Text (S.58) und Apparat (S.445) den Entstehungsprozess der betreffenden Stelle des Originals richtig wiedergegeben hat. Das Jahrbuch folgt dem Probeband.

2. Hiromatsu-Edition

1. (von Engels) morgens Schumacher und^{<1>} mitt[ags]
2. (von Engels) morgens Schumacher <und mitt[ags]>, nachmittags Gärtner, abends Schauspieler **zu sein, wie ich gerade Lust habe**^{<2>}
3. (von Engels) morgens <Schumacher, nachmittags Gärtner, abends Schauspieler **zu sein, wie ich gerade Lust habe**> **zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger, Fischer oder, Hirt zu werden**^{<3>}.
4. (von Marx) morgens zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben **und**^{<4>} **nach dem Essen zu kritisieren**, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger, Fischer <oder,> **Hirt oder Kritiker** zu werden.

Die Abweichungen der Textwiedergabe in der Hiromatsu-Edition vom Original sind unterstrichen.

Wenn man Hiromatsu mit Adoratskij vergleicht, sieht man, dass Hiromatsu in seiner Herausgabe nichts anderes macht als die bei Adoratskij separat wiedergegebenen Textvarianten in den Text selbst einzuschieben, wie in der Rjazanov-Edition.

Es sind vier Abweichungen der Textwiedergabe in der Hiromatsu-Edition vom Original zu ermitteln.

[1] „und“ in Hiromatsu ist im Original „&“ geschrieben. (Vgl. 1-1 und 2-1)

[2] „morgens“, „mitt[tags]“, „nachmittags“ und „abends“ in Hiromatsu sind im Original „Morgens“, „Mitt“, „Nachmittags“ und „Abends“ geschrieben. (Vgl. 1 und 2)

[3] Eine bedenkliche Abweichung der Hiromatsu-Edition:

Erstens streicht Hiromatsu die ganze Phrase „Schumacher, nachmittags Gärtner, abends Schauspieler zu sein, wie ich gerade Lust habe“ und fügt danach „zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger, Fischer oder, Hirt zu werden“ neu hinzu, während im Original nur die vier Wörter „Schumacher“, „Gärtner“, „Schauspieler“ und „sein“ gestrichen und die vier entsprechenden Wörter „zu jagen“, „zu fischen“, „Viehzucht“ und „treiben“ hinzugefügt werden. (Vgl. 1-3 und 2-3)

Zweitens streicht Hiromatsu die Phrase „wie ich gerade Lust habe“ zuerst und fügt sie nachher wieder hinzu, während im Original sie ungeändert bleibt. (Vgl. 1-3 und 2-3)

[4] „und“ in Hiromatsu ist im Original „u.“ geschrieben.

Hiromatsus Fehler sind seiner unkritischen Bearbeitungsweise zuzuschreiben, da er sich einfach nach der Textwiedergabe der Adoratskij-Edition richtete.

II. *Die Herausgabe der ersten Seite des Bogens {2}*

A. Die Adoratskij-Edition

[Text]

Die deutsche Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Weit davon entfernt, ihre allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, sind ihre sämtlichen Fragen sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, gewachsen. Nicht nur in ihren Antworten, schon in den Fragen selbst lag eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versuchte, so sehr Jeder von ihnen behauptet über Hegel hinaus zu sein.

(Adoratskij, S.8)

[Textvarianten]

18 Die <in Deutschland geübte> deutsche^m Kritik **19-21** <Sie war soweit> Weit^m davon entfernt, ihre <philosophischen> allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, <daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte,> sind^m ihre^m sämtliche^m Fragen^m **22** Systems, des Hegelschen, <wuch> gewachsen <sind>. <Es lag daher nicht> Nicht^m nur **23** Antworten, <sondern> schon in den Fragen selbst lag^m eine Mystifikation. **26** auch nur <versucht hat, obwohl> versuchte^m, so^m sehr^m Jeder

(Adoratskij, S.568)

B. Die Hiromatsu-Edition

[Text]

Die <in Deutschland geübte> **deutsche** Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. <Sie war soweit> **Weit** davon entfernt, ihre <philosophischen> allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, <daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte,> **sind ihre sämtlichen Fragen** sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, <wuch[sen]> gewachsen <sind>. <Es lag daher nicht> **Nicht** nur in ihren Antworten, <sondern> schon in den Fragen selbst **lag** eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur <versucht hat,> **versuchte**, <obwohl> **so sehr** Jeder von ihnen behauptet, über

Hegel hinaus zu sein. (Hiromatsu, S.10)

C. Der Probeband

[Text]

Die deutsche Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Weit davon entfernt, ihre allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, sind ihre sämtlichen Fragen sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, gewachsen. Nicht nur in ihren Antworten, schon in den Fragen selbst lag eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versuchte, so sehr Jeder von ihnen behauptet über Hegel hinaus zu sein.

(Probeband, S.33)

[Variantenverzeichnis]

- 33.4 in Deutschland geübte > d^mutsche^m
- 33.6-11 1 Sie war soweit davon entfernt, ihre a _____
b allgemein-
2^m _____ Weit „ „ „ „
- 1 a philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, daß
b „ SV³
2^m „ „ „ „ , sind
- 1 — sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte,
2^m ihre sämtlichen „ _____
- 1-2^m sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen
- 1 Systems, des Hegelschen, a wuch[sen]
b gewachsen sind.
2^m „ „ „ „ „ _____.
- 33.11-12 1 Es lag daher nicht nur in ihren Antworten, sondern schon in
2^m _____ Nicht „ „ „ „ „ „ „
- 1 den Fragen selbst —
2^m „ „ „ lag
- 33.16 versucht hat > v^mersuchte^m
- 33.16 obwohl > s^mo sehr^m

³ SV: Sofortvariante

(Probekband, S.417-418)

D. Der Entstehungsprozess des Textes

1. Der Probekband

1. (1a, von Engels) Die in Deutschland geübte deutsche Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Sie war soweit davon entfernt, ihre philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte, sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, wuch[sen]. Es lag daher nicht nur in ihren Antworten, sondern schon in den Fragen selbst eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versucht hat, obwohl Jeder von ihnen behauptet über Hegel hinaus zu sein.

2. (1b, Sofortvarianten von Engels) Die in Deutschland geübte deutsche Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Sie war soweit davon entfernt, ihre **allgemein**-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte, sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, <wuch[sen]> **gewachsen sind**. Es lag daher nicht nur in ihren Antworten, sondern schon in den Fragen selbst eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versucht hat, obwohl Jeder von ihnen behauptet über Hegel hinaus zu sein.

3. (2^m, von Marx) Die <in Deutschland geübte> **deutsche** Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. <Sie war sow>Weit davon entfernt, ihre allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, <daß> **sind ihre** sämtlichen Fragen <, mit denen sie sich beschäftigte,> sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, **gewachsen** <sind>. <Es lag daher n> Nicht nur in ihren Antworten, <sondern> schon in den Fragen selbst **lag** eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur <versucht hat> **versuchte**, <obwohl> **so sehr** Jeder von ihnen behauptet über Hegel hinaus zu sein.

2. Hiromatsu

1. (von Engels) Die in Deutschland geübte Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Sie war soweit davon entfernt, ihre philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, daß **sämtliche**^{<1>} Fragen, mit denen sie sich beschäftigte, sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, wuch[sen] sind. Es lag daher nicht nur in ihren Antworten, sondern schon in den Fragen selbst eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versucht hat, obwohl Jeder von ihnen behauptet, über Hegel hinaus zu sein.

2. (von Engels) Die in Deutschland geübte Kritik hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. Sie war soweit davon entfernt, ihre

<philosophischen> **allgemein-philosophischen**^{<2>} Voraussetzungen zu untersuchen, daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte, sondern sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, <wuch[sen]> **gewachsen sind**. Es lag daher nicht nur in ihren Antworten, sondern schon in den Fragen selbst eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versucht hat, obwohl Jeder von ihnen behauptet, über Hegel hinaus zu sein.

3. (von Marx) Die <in Deutschland geübte> **deutsche Kritik** hat bis auf ihre neuesten Efforts den Boden der Philosophie nicht verlassen. <Sie war soweit> **Weit**^{<3>} davon entfernt, ihre allgemein-philosophischen Voraussetzungen zu untersuchen, <daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte,> sind ihre sämtlichen Fragen^{<4>} sogar auf dem Boden eines bestimmten philosophischen Systems, des Hegelschen, **gewachsen** <sind>. <Es lag daher **nicht**> **Nicht**^{<5>} nur in ihren Antworten, <sondern> schon in den Fragen selbst **lag** eine Mystifikation. Diese Abhängigkeit von Hegel ist der Grund, warum keiner dieser neueren Kritiker eine umfassende Kritik des Hegelschen Systems auch nur versuchte <hat>, <obwohl> **so sehr** Jeder von ihnen behauptet, über Hegel hinaus zu sein.

Die Abweichungen der Hiromatsu-Edition vom Proband sind unterstrichen. Es gibt insgesamt sechs Abweichungen:

[1] Hiromatsu, Aoratskij folgend, schreibt „sämtliche“ in „sämtliche“ um. (Vgl. 1-1 und 2-1)

[2] Zuerst streicht er „philosophischen“ und fügt danach „allgemein-philosophischen“ hinzu, während im Original nur „allgemein-“ hinzugefügt wird und alles andere ungeändert bleibt. (Vgl. 1-2 und 2-2)

[3] Er streicht die ganze Phrase „Sie war soweit“ und fügt danach „Weit“ hinzu, während im Original nur „Es lag daher“ gestrichen wird und „nicht“, mit der kleinen Änderung vom kleinem „n“ zum grossen „N“, bleibt. (Vgl. 1-3 und 2-3)

[4] Die grösste Abweichung ist, dass er die ganze Phrase „daß sämtliche Fragen, mit denen sie sich beschäftigte,“ streicht und danach „sind ihre sämtlichen Fragen“ neu hinzufügt, während im Original nur „daß“ und „mit denen sie sich beschäftigte,“ gestrichen und nur „sind ihre“ neu hinzugefügt wird, mit der kleinen Änderung von „sämtliche“ zu „sämtlichen“. (Vgl. 1-3 und 2-3)

[5] Er streicht die ganze Phrase „Es lag daher nicht“ und fügt danach „Nicht“ neu hinzu, während im Original nur „Es lag daher“ gestrichen wird und „nicht“ mit der kleinen Änderung von „n“ zu „N“ bleibt.

[6] Er streicht das Perfekt „versucht hat“ und fügt danach das Imperfekt „versuchte“ neu ein, während im Original nur „hat“ gestrichen und „e“ an „versucht“ hinzugefügt wird.

III. *Der wissenschaftlich-editorische Status der Hiromatsu-Edition*

Der erste Grundfehler der Hiromatsu-Edition liegt darin, dass er bei der Wiedergabe des Textes und dessen Varianten eine leichtsinnige Methode angewandt hat; er hat nämlich nichts weiter getan als die in der Adoratskij-Edition separat wiedergegebenen Textvarianten, der

Methode der Textwiedergabe der Rjazanov-Edition folgend, in den Text selbst einzuschieben. Er hat den Vergleich zwischen der Adoratskij-Edition und dem Probeband nebenher gemacht und den Unterschied beider Editionen, willkürlich in der Auswahl, nur in den Fussnoten angegeben. Sie hat deswegen unvermeidlich von der Adoratskij-Edition deren Fehler geerbt.

Die Wiedergabe des Textes im Probeband (1972) ist in wesentlicher Hinsicht die beste der bisherigen Ausgaben, obwohl sie noch nicht von einigen Lücken und Ungenauigkeiten bei Wiedergabe der Streichungen usw. frei und soweit noch zu verbessern ist. Wenn Hiromatsu sich am Probeband orientiert hätte, hätte seine Ausgabe ein respektables Niveau erreichen können. Er verstand vermutlich jedoch die Methode der Zeilenparallelisierung nicht, die im Probeband zum ersten Mal eingeführt wurde. Es ist also eine traurige Tatsache, dass die Hiromatsu-Edition schon im Zeitpunkt ihres Erscheinens, 1974, überholt war und keinen wissenschaftlich-editorischen Wert hatte. Dies ist sein zweiter Fehler.

Sein dritter Fehler ist seine Behauptung, dass seine Ausgabe allen bisherigen der *Deutschen Ideologie*, einschliesslich dem Probeband, in wissenschaftlich-editorischer Hinsicht überlegen sei.⁴

Die Exemplare des Probandes wurden damals nur an so wenige japanische Marxforscher verteilt, dass dieser Band den meisten nicht zur Verfügung stand. Selbst die Herausgeber des *Jahrbuches 2003* gaben zu:

„Der Probeband der MEGA² wurde in einer kleinen Auflage als Manuskript gedruckt und zielgerichtet an Institutionen und Gutachter gesandt, er konnte nicht allgemein erworben werden. Deshalb blieb die Edition von I. Feuerbach für eine allgemeine Benutzung weitgehend unzugänglich.“ (Jahrbuch, S.18*)

Die Grundfehler der Hiromatsu-Edition, wie sie in diesem Aufsatz aufgezeigt werden, wurden deswegen lange nicht ermittelt. Eine hohe Einschätzung seines Beitrags zur Editions-geschichte überlebt⁵ immer noch und findet sogar bei den Herausgebern der *MEGA* ein Echo. In der Einführung zum *Jahrbuch 2003* sagen Inge Taubert und Hans Pelger:

„Die „Neuveröffentlichung des Abschnittes 1 des Bandes 1“ unter dem Titel „I. Feuerbach. Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung“, herausgegeben von Wataru Hiromatsu, Tokio 1974, stützt sich auf die Edition von „I. Feuerbach“ im Probeband und übernimmt vor allem die Ergebnisse der Neuentzifferung des Textes, der innerhandschriftlichen Textentwicklung, der Beschreibung u.a. Gleichzeitig wird eine neuartige Edition dargeboten, deren wissenschaftlich-editorische Leistung in der Editions-geschichte von „I. Feuerbach“ Bestand haben wird.“ (Jahrbuch, S.18-19)

⁴ „Wir sind davon überzeugt, dass unsere Ausgabe eine von derselben des Bandes der neuen *MEGA* unabhängige raison d'être hat, so dass wir gewagt haben, unsere Ausgabe, unserer eigenen Methode der Herausgabe und Verzeichnungsweise folgend, zu veröffentlichen, wenn das Erscheinen von der Ausgabe der neuen *MEGA* bald zu erwarten ist. Obwohl die Frage, welche Ausgabe, die der neuen *MEGA* oder die unsere, philologisch überlegen sei, durch die strenge Prüfung der Gelehrten zu entscheiden ist, muss unsere Ausgabe, wenn auch nicht für das allgemeine Publikum, mindestens für die Wissenschaftler viel nützlicher sein.“ (Hiromatsu, S.ii)

⁵ 2005 wurde in China die chinesische Übersetzung der Hiromatsu-Edition der *Deutschen Ideologie* veröffentlicht und, zur Kommemoration ihrer Veröffentlichung, ein internationales Symposium im April 2005 an der Nanjing-Universität veranstaltet: Philologische Erforschung der *Deutschen Ideologie* und ihre Bedeutung heute — das zweite Symposium für Wataru Hiromatsu und die marxistische Philosophie.

Wie unsere Untersuchung zeigt, stützt sich erstens die Hiromatsu-Edition nicht „auf die Edition von „I. Feuerbach“ im Proband“, sondern hauptsächlich auf die Adoratskij-Edition. Sie übernimmt daher zweitens nicht „die Ergebnisse der Neuentzifferung des Textes, der innerhandschriftlichen Textentwicklung, der Beschreibung u.a.“. Drittens dürfte ihre wissenschaftlich-editorische Leistung in der Editions-geschichte keinen Bestand haben.

IV. *Shibuyas Beitrag zur Editions-geschichte der Deutschen Ideologie in Ostasien*

Es war Tadashi Shibuya, der als erster editorische Fehler, Lücken und Ungenauigkeiten in der Hiromatsu-Edition entdeckte, als er im Jahre 1995 am Internationalen Institut für Sozialforschung in Amsterdam diese mit den originalen Manuskripten der *Deutschen Ideologie* Zeile für Zeile genau verglich. Seine ausführliche Kritik an der Hiromatsu-Edition wurde 1996 in *Keizai (Wirtschaft)* veröffentlicht (Shibuya 1996).

1998 hat er, aufgrund der detaillierten Entzifferung der Handschriften von Marx und Engels, zum ersten Mal in Ostasien eine originaltreue Übersetzung der *Deutschen Ideologie. Vorrede und I. Band. Kapitel I. Feuerbach* auf Japanisch veröffentlicht. Diese Ausgabe hat einen Apparat mit der genauen Beschreibung der Texte und deren Varianten.

Aufgrund der Untersuchung der Handschriften hat er die schweren Fehler der Rjazanov-, Adoratskij- und Hiromatsu-Edition in Bezug auf die editorische Methode dargelegt und auch bei den zwei neuesten Versuchen, dem Proband und dem Jahrbuch 2003, ihre noch zu überwindenden editorischen Probleme gezeigt.

Die in der *MEGA* angewandte diskursive Verzeichnung der Zeilenparallelisierung ermöglicht eine exakte Wiedergabe des Bearbeitungsprozesses der Manuskripte von Marx und Engels. Das ist als ein grosses Verdienst der *MEGA*-Herausgeber zu betrachten. Die diskursive Verzeichnung hat trotzdem folgende Mängel:

Erstens werden damit die originalen Manuskripte kaum noch ersichtlich. Es fällt manchmal schwer, bei den Stellen mit sehr komplizierten Streichungen und Hinzufügungen eine chronologische Reihenfolge der Änderungen der Manuskripte zu bestimmen. In solchen Fällen spielt eine editorisch nicht begründbare, willkürliche Zeilenparallelisierung eine negative Rolle. Es wäre vielmehr besser, die originalen Manuskripte deskriptiv wie im Bild wiederzugeben, damit die Leser selbst den Entstehungsprozess des Textes untersuchen können.

Zweitens ist es fast unmöglich, das diskursiv verzeichnete Variantenverzeichnis in Fremdsprachen (besonders in nicht-europäische Sprachen) zu übersetzen, während die deskriptiv wiedergegebenen Texte und Varianten relativ leicht übertragbar wären.

Der Fortschritt der Informationstechnik ermöglicht die digitale Speicherung aller Manuskripte der *Deutschen Ideologie* auf CD. Damit können die Leser den in *MEGA I/5* herausgegebenen Text mit den Bildern der entsprechenden Stelle des Originals vergleichen und selbst nachprüfen.

Zu beachten ist, dass die Herausgabe der *MEGA* sich immer nach dem Prinzip der diskursiven Verzeichnung richtet. Dieses Prinzip soll ebenfalls auf die Herausgabe des Bandes *MEGA I/5* angewandt werden, um die editorische Einheit der ganzen *MEGA* aufrechtzuerhalten. Es wäre aber zu wünschen, dass der Band *MEGA I/5* durch eine auf CD gespeicherte digitale Wiedergabe aller Manuskripte ergänzt werde. Im Januar 2007 hat der Vorstand der Internationalen Marx-Engels-Stiftung entschieden, dass wegen der besonders

komplizierten Bearbeitung der *Deutschen Ideologie* im Original und der hervorragenden Bedeutung des Textes für die Erschließung der Anteile von Marx und Engels an der Entstehung der materialistischen Geschichtsauffassung der Band *MEGA I/5* ausnahmsweise um die CD-Edition (als dritten Teil des Bandes) ergänzt und die Herausgabe der CD-Edition von den ostasiatischen Mitarbeitern der *MEGA*⁶ übernommen werde.

HITOTSUBASHI UNIVERSITÄT

LITERATUR

A. Texte der *Deutschen Ideologie*

David Borisovič Rjazanov (Hrsg.), Marx und Engels über Feuerbach (Erster Teil der „Deutschen Ideologie“). In: Rjazanov, D. B. (Hrsg.), *Marx-Engels Archiv. Erster Band*, S. 205-306. Frankfurt am Main 1926. [Abkürzung: Rjazanov-Edition]

Vladimir Viktorovič Adoratskij (Hrsg.), *Karl Marx/ Friedrich Engels, Die Deutsche Ideologie*. In: Adoratskij, V. V. (Hrsg.), *Marx/Engels Gesamtausgabe Erste Abteilung Band V*, Berlin 1932. [Abkürzung: Adoratskij-Edition]

Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der Kommunistischen Partei der Sowietunion und Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (Hrsg.), *Karl Marx/ Friedrich Engels, Die Deutsche Ideologie. Erster Band. Kapitel I. Feuerbach. Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung*. In: *Karl Marx/ Friedrich Engels, Gesamtausgabe (MEGA), Editionsgrundsätze und Probestücke*. S.31-119 (Text), S. 399-507 (Apparat), Dietz Verlag Berlin 1972. [Abkürzung: Probestand]

Tadashi SHIBUYA (Hrsg.), *Die Deutschen Ideologie in ihrer vollständigen Wiedergabe*. Shin-nihon Verlag, Tokyo 1998. [Abkürzung: Shibuya-Edition]

Inge Taubert und Hans Pelger, *Karl Marx, Friedrich Engels Joseph Weydemeyer Die Deutsche Ideologie. Artikel, Druckvorlagen, Entwürfe, Reinschriftenfragmente und Notizen zu I. Feuerbach und II. Sankt Bruno*. In: Internationale Marx-Engels-Stiftung(Hrsg.), *Marx-Engels-Jahrbuch 2003*. Amsterdam 2004. [Abkürzung: Jahrbuch]

B. (Japanisch)

Tadashi SHIBUYA (1996), Das Problem der Herausgabe der *Deutschen Ideologie*. In: *Keizai* (Wirtschaft), Tokio Juni 1996.

Izumi OMURA, Tadashi SHIBUYA, Tomonaga TAIRAKO (2006), Die Herausgabe der *Deutschen Ideologie* in der neuen *MEGA* und die Grundfehler der Hiromatsu-Edition (1). In: *Keizai* (Wirtschaft), Tokio Oktober 2006.

Izumi OMURA, Tadashi SHIBUYA, Tomonaga TAIRAKO (2006), Die Herausgabe der *Deutschen Ideologie* in der neuen *MEGA* und die Grundfehler der Hiromatsu-Edition (2). In: *Forschungen über Marx, Engels und Marxismus*, Nr. 47, Tokio Oktober 2006.

⁶ Die Mitarbeiter sind Tadashi SHIBUYA (Leiter, Kagoshima Universität), Izumi OMURA (Mitglied des Vorstands der Internationalen Marx-Engels-Stiftung, Tohoku Universität), Shun'ichi KUBO (Tohoku Universität), Norimasa WATANABE (Kanto-Gakuin Universität), Keiji SAYAMA (Hochschule für Pädagogik Hokaido) und Tomonaga TAIRAKO (Hitotsubashi Universität). Anschliessend nimmt Han Lixin (Jinghua Universität, Bejjin) an der Arbeitsgruppe teil.

Izumi OMURA, Tadashi SHIBUYA, Tomonaga TAIRAKO (2007), Nachbetrachtung über die Herausgabe der *Deutschen Ideologie* durch Hiromatsu. In: *Forschungen über Marx, Engels und Marxismus*, Nr. 48, Tokio Juni 2007.